

durch eine Faltung oder Runzelung der Erdrinde entstanden. Am Schwarzen Meere ist die Gebirgsfalte abgebrochen, versunken; aber auf der Krim-Halbinsel und im Kaukasus taucht sie wieder auf. Der Zusammenhang des Balkans mit diesem ist durch den Einbruch des Schwarzen Meeres unterbrochen worden. Am höchsten erhebt sich der sanft ansteigende und an mehreren Stellen bequem zu überschreitende Balkan im mittleren Teile, wo er bis zu 2375 m ansteigt. Für den Verkehr wichtig sind das Thal des Isker, an dem Sofia zur Hauptstadt des nord- und südbalkanischen Landes erwachsen ist, und der Schipka-Paß (1330 m). Im N. des Balkans liegt Bulgarien, das bis zur Donau reicht, im S. Ostrumelien. Dieses wird durch die Mariza entwässert, die zuletzt die Landschaft Thrazien durchfließt. Fast ringsum wird Ostrumelien von Gebirgen umgeben. Besonders im W. ragen hohe Gebirge auf. Bei Sofia erhebt sich der gewaltige Witosch als eine vereinzelt Bergmasse. Südlich von ihm tritt sich der Rila Dag (2730 m) auf, und von diesem strahlen andre Gebirge nach S. aus.

Da die Gebirge den Meereseinfluß abhalten, haben die Tiefländer des Balkangebiets ein kontinentales Klima. Die am weitesten nach S. gelegene Landschaft Thrazien hat schon daselbe trodene, heiße Klima mit regenarmem Sommer wie die Mittelmeerländer. Bulgarien und Ostrumelien sind für den **Getreidebau** wohl geeignet. Auch Wein- und Obstbau sind viel verbreitet. Zum Zwecke der Rosenölgewinnung wird die Rosenzucht stark betrieben.

Unter den Städten sind Sofia (70000 E.), Philippopel, Adrianopel (80000 E.), besonders aber **Konstantinopel (1150000 E.)** hervorzuheben (Bild 20). Sie alle berührt die Orientbahn. Konstantinopel hat eine wichtige Lage. Es liegt an der Stelle, wo sich der Verkehr zwischen zwei Erdteilen, Europa und Asien, und zwischen zwei Meeren, dem Schwarzen und Mittelländischen Meere, kreuzt. Es hat daher seit alters als Handelsstadt große Bedeutung.

**Die nordwestlichen Gebiete der Halbinsel.** Westlich vom Balkan und südlich von der Donau und Drau liegt das **Serbisch-Bosnische Bergland**. Herrliche Eichenwälder, die zu ausgedehnter Schweinezucht Veranlassung geben, schmücken diese Landschaft; in den Thälern und Ebenen aber gedeiht Getreide, Obst (Pflaumen) und Wein. Der bedeutendste Fluß ist die Morawa, die in die Donau fließt. Oberhalb ihrer Einmündung liegt Belgrad (75000 E.).

Westlich vom Serbisch-Bosnischen Berglande tauchen Gebirgszüge auf, die von NW. nach SO. gerichtet sind. Sie bilden scheinbar die Fortsetzung der östlichen Alpen und werden **Dinarische Alpen** genannt. Da sie aus durchlässigem Kalkgestein bestehen, sickert der Regen schnell ein und erlaubt daher nur einen geringen Pflanzenwuchs. Nach SW. fallen sie steil zur dalmatischen Küste ab. Die letzte Stufe des Abfalles ist in Inseln aufgelöst. In diesem vor den rauhen Nordostwinden geschützten Küstenlande gedeihen Weinstock und Olbaum, Zitronen- und Apfelsinenbäume.